

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonnabend.

Inserate:
für den Raum
einer
kleinstalt. Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Abonnement
vierteljährlich
1 M. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Annoucen-Annahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

Von dem unterzeichneten königlichen Gerichtsamte soll

den 4. Januar 1878

das dem Handelsmann Lorenz Bernhard Dölling in Schönheide zugehörige Haus Nr. 246 des Katasters und Fol. 140 des Grund- und Hypothekenbuchs nebst dem Achatelgute Fol. 612 des Grund- und Hypothekenbuchs für Schönheide, welche Grundstücke am 9. October 1877 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

18,150 Mark — Pf.

gewürdigt worden sind, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und im Rathskeller zu Schönheide aushängenden Aufschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Eibenstock, am 23. October 1877.

Königliches Gerichtsamt daselbst.
Landrod.

W.

Bekanntmachung.

Vom Gesetz- und Verordnungsblatte für das Königreich Sachsen ist das 14. Stück vom laufenden Jahre erschienen.

Dasselbe enthält unter Nr. 81: Bekanntmachung, die neue Instruktion für die Bezirksthierärzte betreffend; vom 16. October 1877. Nr. 82: Bekanntmachung, die Prüfungsordnung für Lehrer und Lehrerinnen an Volksschulen betreffend; vom 1. November 1877. Nr. 83: Verordnung, die abgekürzten Bezeichnungen der Maße und Gewichte betreffend; vom 12. November 1877.

Ferner ist vom Reichsgesetzblatte das 41. und 42. Stück vom laufenden Jahre erschienen.

Dieselben enthalten unter Nr. 1216: Bekanntmachung, betreffend die Ausgabe von Schatzanweisungen im Betrage von 20,000,000 Mark; vom 1. Dezember 1877. Nr. 1217: Bekanntmachung, betreffend den Aufruf und die Einziehung der Einhundertmarknoten der Kofstocker Bank; vom 19. Dezember 1877.

Dieselben liegen an Rathskstelle zu Jedermanns Einsichtnahme aus.

Eibenstock, am 24. Dezember 1877.

Der Stadtrat h.
Hofe, Bürgermeister.

Tagesgeschichte.

— Vom Kriegsschauplatz. Wenngleich die von den verschiedenen Theilen des Kriegsschauplatzes eingetroffenen Berichte übereinstimmend bestätigen, daß die Bitterungsverhältnisse den Operationen ungünstig und die Straßen zum großen Theile ungangbar sind, so liegen dennoch vom Lom wie vom serbischen Kriegsschauplatze Nachrichten vor, aus denen sich ein zwar langsames aber stetiges Vorwärtsschreiten der russischen wie der serbischen Truppen erkennen läßt. In Ost-Bulgarien werden russischerseits bereits die Konsequenzen des Rückzuges Suleiman Paschas gezogen. Die russische Ost-Armee hat den Lom am 22. Dezember überschritten und die Straße von Ruschuk nach Nasgrad, sowie die Eisenbahnlinie zwischen ersterem Platze und Warna unterbrochen. Als nächstes Ergebnis des Abmarsches Suleimans nach Süden wird sich demnach wohl die Bernirung Ruschuks ergeben, sodann vielleicht eine aktive Thätigkeit der Armee-Abtheilung des Generals Zimmermann (Dobrudscha) und die Belagerung von Silistria durch dessen Truppen, die wohl stark genug sein dürften, um gleichzeitig auch noch Warna zu beobachten.

— Die serbische Savor-Armee hat nach einem offiziellen Telegramm des „W. T. B.“ aus Belgrad, 23. Dezember, Kladniza, wo die Türken sich verschanzt hatten, genommen. Die Türken haben sich auf Nowawarofsch zurückgezogen. — Ueber Konstantinopel, 23. Dezember, wird aus Nisch gemeldet, daß die Serben bei dieser Stadt Verschanzungen errichten und die Einwohner auffordern, sich nach Serbien zu begeben, weil Nisch bombardirt werden solle. Serbische Agenten vertheilen Waffen an die christliche Bevölkerung in den türkischen Ortschaften und lassen Verschanzungen herrichten. Türkscherseits wird verbreitet, daß die Serben, welche bis Scharlioi vorgedrückt waren, zurückgeworfen worden seien. Aus Piroi selber erfährt das „Neuer'sche Bureau“, daß eine Abtheilung Serben, welche in der Gegend von Boul Palanka und Bildiz umherstreifte, von 3 Bataillonen Türken angegriffen und geschlagen wurde.

— Aus Paris, 25. Dezember, schreibt man der „R. Z.“: Seit 1870 sah Paris kein so heiteres Weihnachtsfest wie das diesjährige. Die Pariser waren wieder einmal so lustig und vergnügt, wie in ihren besten Tagen, und mit Ausnahme der clerikal-reactionären Leute, die in Paris aber nur in geringer Zahl vorhanden sind, überließ sich Alles ohne Rückhalt den Weihnachtsfreuden. Es wurde auch viel mehr Geld verausgabt, als in den letzten Jahren, und die Kaffee-, Bier- und Weinhäuser, sowie die Restaurants, die bekannt-

lich das Recht haben, in der Weihnachtszeit der Polizeistunde ungestraft Troh zu bieten, wurden zum großen Theil seit gestern Abend nicht leer und sind auch heute den ganzen Tag überfüllt. Man hörte vielfach äußern: „Wir können etwas Geld verausgaben, da Alles gut abgelaufen ist; der Bürgerkrieg hätte uns viel mehr gekostet und wir würden uns nicht amüßirt haben.“ Die Pariser sind seit dem 13. Dezember zwar nicht reicher geworden, aber da sie der nächsten Zukunft etwas ruhiger entgegensehen und hoffen, daß die Ausstellung glücklich verlaufen wird, so entschlug man sich aller Sorgen. Troh Alledem machten die Weihnachts- und Neujahrübuden, die seit gestern wie alle Jahre auf den Boulevards und den großen Straßen aufgeschlagen sind, sowie auch die großen Läden keine guten Geschäfte. Im Elysee ging es dieses Jahr still zu, da der Marschall und die Marschallin sich damit begnügten, ihre religiösen Weihnachtspflichten zu erfüllen. In vielen Familien aber wurden die Weihnachten nach deutscher Sitte gefeiert. Seit Napoleon III., der besonders den Weihnachtsbaum in Frankreich in Aufnahme brachte, pflanzen viele Bonapartisten, welche den Verstorbenen ehren wollen, den Tanaenbaum am Weihnachtsabend auf, und die Republikaner thun dasselbe, weil sie damit auf diese Weise Elsaß-Lothringen, wo sich diese deutsche Ueberlieferung ungeachtet der zweihundertjährigen Entfremdung erhalten hat, eine Huldbigung darzubringen glauben. Natürlich blieb auch heute nicht die Bescheerung für die Kinder der Elsaß-Lothringer aus, welche für Frankreich optirt hatten.

Sächsische Nachrichten.

— Dresden, 27. Decbr. Auf den hiesigen Friedhöfen waren während der verfloffenen Feiertage zahlreiche Gräber mit geschmückten Christbäumen geziert. Einen reizenden Anblick gewährten namentlich einige Kindergräber des Trinitatiskirchhofes.

— Die „Neue Reichszeit.“ schreibt: Vom Gebirge erhalten wir folgenden kleinen Beitrag zu der Frage: „Ist der Turnunterricht in den Schulen auf dem Lande obligatorisch oder facultativ einzuführen?“ Die Gemeinde Bohra bei Berggießhübel zählt 137 Steuerpflichtige, darunter antheilig der Besitzer des Rittergut Langenhennersdorf, ein für wohlhabend geltender Mühlenbesitzer und ein Lohhändler, die übrigen 134 sind Handarbeiter, Steinbrecher und Waldarbeiter mit Ausnahme des Gastwirths, eines Schuhmachers, eines Schmieds und einigen Maurern und Zimmergesellen. Zu einem Theil der Häuser gehören außer einem Gärtchen ein paar Scheffel Feld. Die Gemeinde hat aufzubringen zur Schulcasse 846 M. 82 Pf., zur Armencasse 610 M. 41 Pf., zur Gemeindecasse 708 M., zur Kirchenkasse 104 M., an Staatsabgaben 1837; Summa 4106 M. 23 Pf. Dazu zahlen die drei Erstgenannten